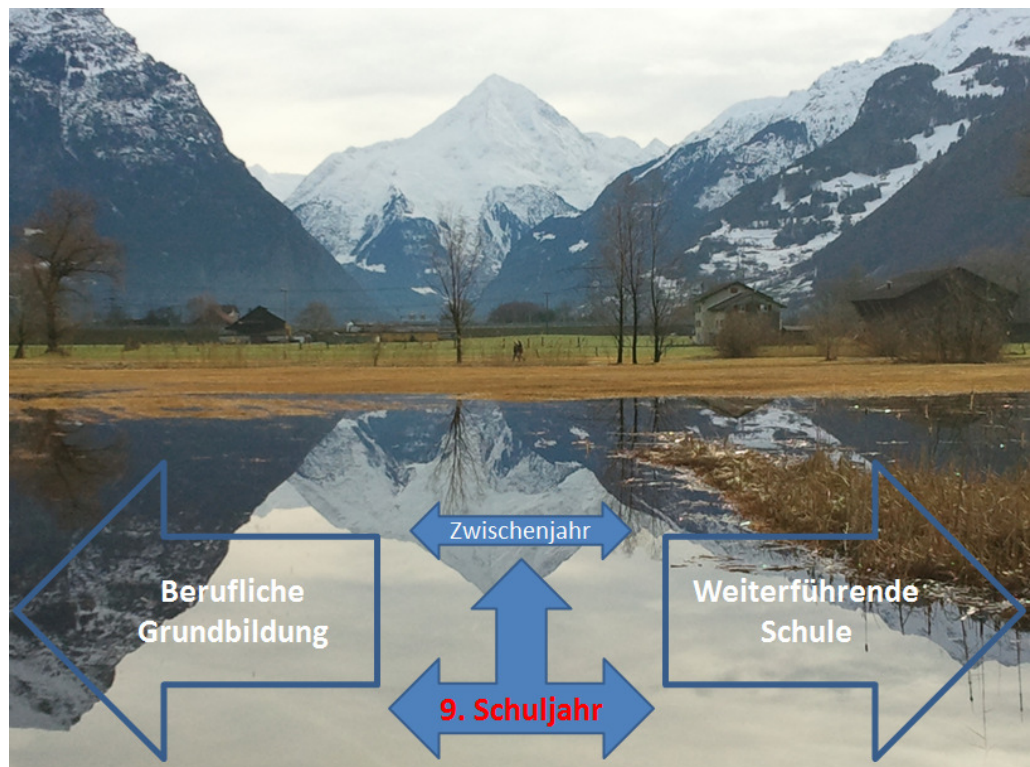


Schulschluss 2013, wohin?

Ergebnisse einer Umfrage der
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Laufbahnwege	4
1.1 Alle Befragten	4
1.2 Schulabgänger	5
1.3 Schulabgängerinnen	6
1.4 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren (2003 - 2013).....	7
1.5 Schulabgänger/innen ohne direkten Einstieg Sek II	8
2 Berufliche Grundbildung	9
2.1 "Hitliste der Berufe", alle Befragten	9
2.2 Geschlechtsspezifische Berufswahl	11
2.2.1 Berufswahl der jungen Männer	12
2.2.2 Berufswahl der jungen Frauen	14
2.3 Schnupperlehren	15
2.3.1 Zeitpunkt der ersten Schnupperlehre	15
2.3.2 Anzahl der Schnupperlehren	15
2.3.3 Anzahl Berufe, welche mit Hilfe einer Schnupperlehre erkundet wurden	16
2.3.4 Auswertung der Schnupperlehren durch die Jugendlichen	16
2.3.5 Rückmeldungen durch die Lehrbetriebe	17
2.4 Angaben zur Lehrstellensuche	17
2.5 Zahl der Bewerbungen	18
2.6 Zeitpunkt der Zusagen	19
2.7 Ausserkantonale Lehrstellen	19
3 Brückenangebote / Zwischenlösungen	20
4 Weiterführende Schulen	21
5 Noch nicht entschieden	22
6 Arbeit	23

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2013 und erfasst nur die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, welche im Sommer 2013 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben.

98% der Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres hatten bereits vor Schulschluss eine Anschlusslösung. 88% der Urner Jugendlichen gelang der nahtlose Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II (Lehre oder weiterführende Schulen wie Gymnasium oder Fachmittelschule). 10% werden ein Zwischenjahr absolvieren. Nur 8 Jugendliche (2%) wussten zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht, was sie tun werden. Die meisten davon hatten auch nach Schulende 2012/13 noch Bewerbungen für Lehrstellen oder Zwischenlösungen offen.

In Bezug auf die Laufbahnwege (Berufslehre, Schule, Zwischenlösung) ist das Wahlverhalten erstaunlich konstant. In den letzten 10 Jahren gab es nur geringe Änderungen. Es gibt im Kanton Uri keinen erkennbaren Trend hin zu schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II.

Deutlich erkennbar sind jedoch erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Nachdem die Kampagne MYTOPJOB, welche die Bildungs- und Kulturdirektion in den Jahren 2009 und 2010 lancierte, zumindest bei den Frauen gewisse Veränderungen bewirkte, zeichnet sich nun wieder ein Trend zurück zur traditionellen Berufswahl ab.

Nach wie vor gibt es Lehrstellen, die bereits im 8. Schuljahr fest zugesagt werden. Erfreulicherweise nehmen diese Fälle nicht zu. Die meisten Lehrbetriebe halten sich an die Empfehlungen der Bildungs- und Kulturdirektion und machen ihre Zusagen im 9. Schuljahr, immer häufiger aber sehr bald nach den Sommerferien.

Auch bei den Schnupperlehren gibt es eine gewisse Tendenz, diese immer früher anzusetzen. In vielen Fällen sind zu früh durchgeführte Schnupperlehren ohne gründliche Vor- und Nachbereitung nicht sinnvoll.

1 Laufbahnwege

Berufsbildung, Schule oder Zwischenlösung?

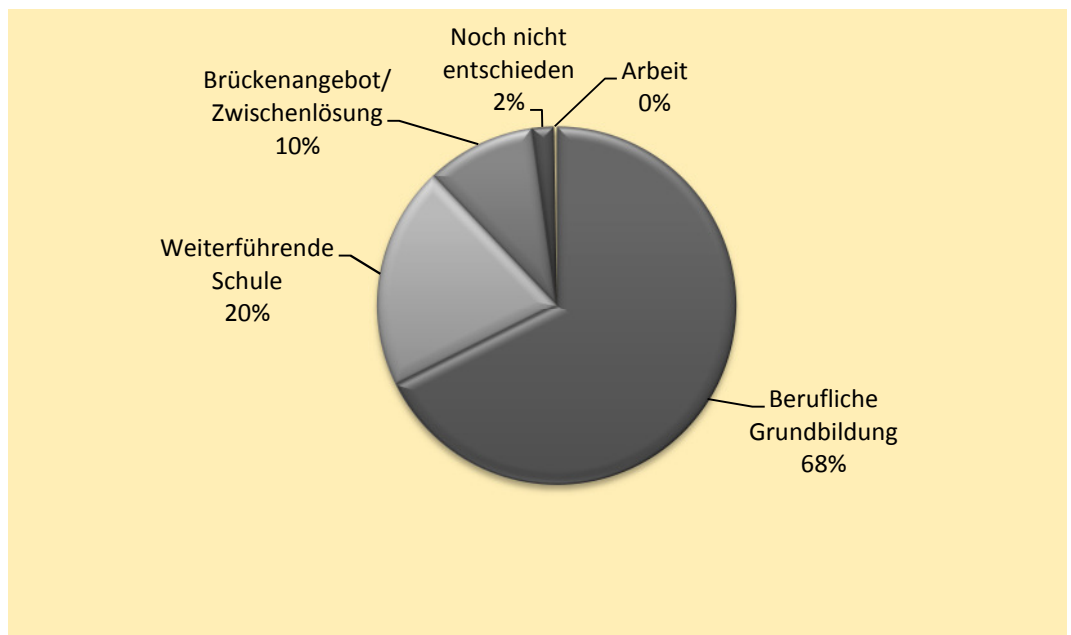
Welche Wege schlagen die Urner Oberstufenschüler/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

Mögliche Wege sind:

- **Berufliche Grundbildung** (Berufslehre, Attestbildung),
- **Weiterführende Schule** (Gymnasium, Fachmittelschule etc.),
- **Brückenangebot / Zwischenlösung** (schulisches oder kombiniertes Brückenangebot, Praktikum, Sprachaufenthalt etc.),
- **Noch nicht entschieden** und
- **Arbeit ohne weitere Ausbildung**

1.1 Alle Befragten

Direkter Einstieg Sek II	356	87.9%
Berufliche Grundbildung	274	67.7%
Weiterführende Schule	82	20.2%
Kein direkter Einstieg Sek II	49	12.1%
Brückenangebot / Zwischenlösung	40	9.9%
Noch nicht entschieden	8	2.0%
Arbeit (zurzeit keine Ausbildung geplant)	1	0.2%
Total	405	100.0%



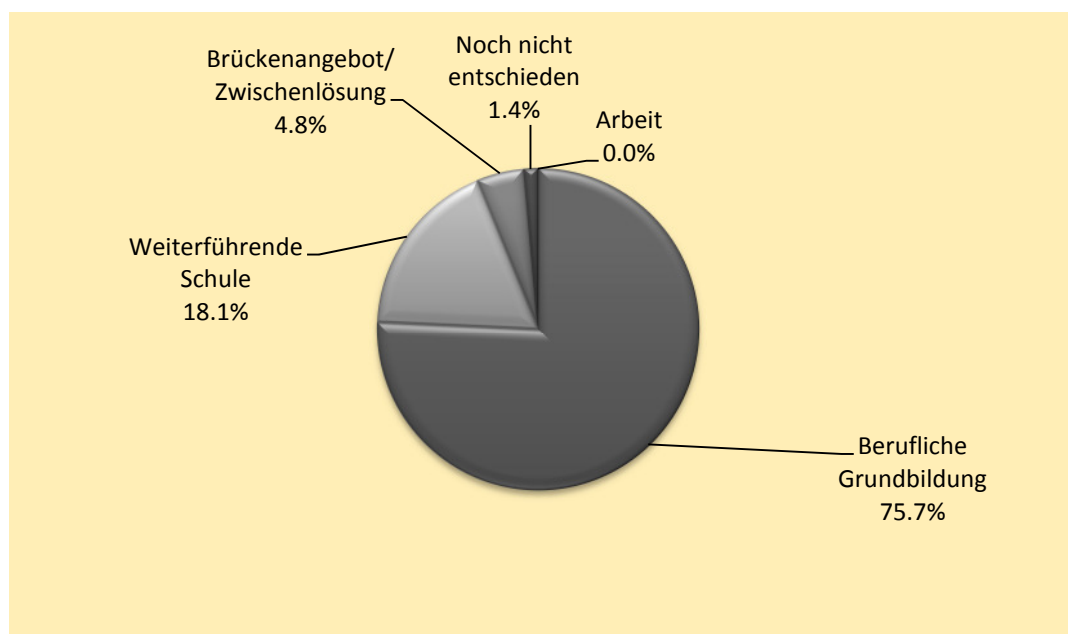
- Wie im Vorjahr schafften 88% der Urner Jugendlichen den nahtlosen Übergang von der Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit) in die Sekundarstufe II (berufli-

che Grundbildung oder weiterführende Schulen wie Fachmittelschule oder Gymnasium).

- 68% (Vorjahr 72%) der Befragten steigen direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die berufliche Grundbildung (Lehre mit EFZ oder EBA) ein.
- 20% (Vorjahr 16%) wählten einen schulischen Weg. Die meisten davon streben an der Kantonalen Mittelschule die gymnasiale Maturität an.
- 10% (Vorjahr 9%) absolvieren ein Zwischenjahr.
- 8 Schulabgänger/innen (Vorjahr 15) wussten zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht, was sie nach Schulschluss tun werden.

1.2 Schulabgänger

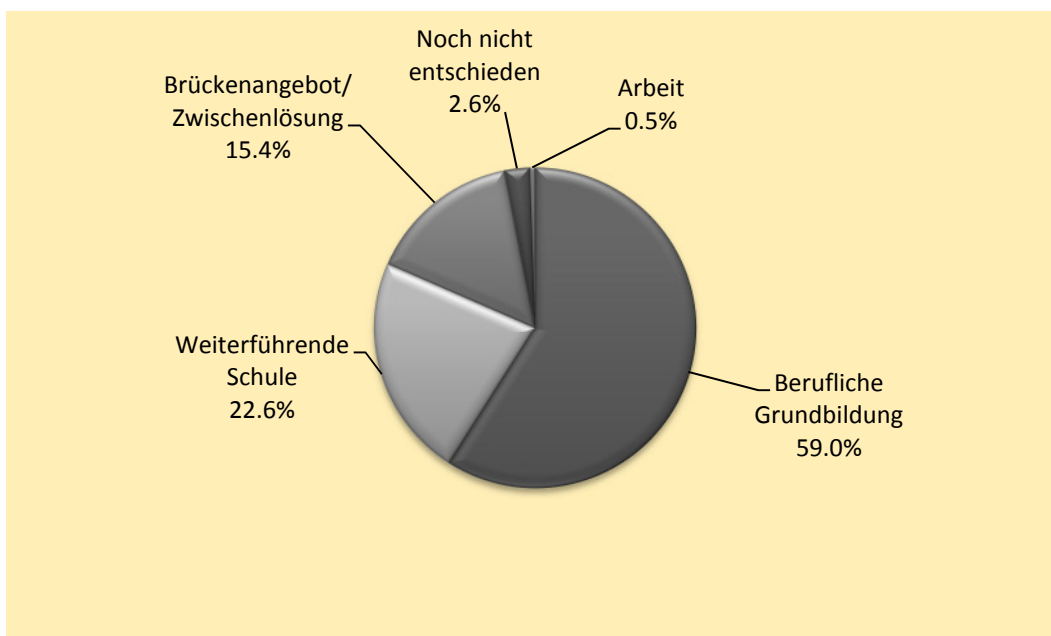
Direkter Einstieg Sek II	197	93.8%
Berufliche Grundbildung	159	75.7%
Weiterführende Schule	38	18.1%
Kein direkter Einstieg Sek II	13	6.2%
Brückenangebot / Zwischenlösung	10	4.8%
Noch nicht entschieden	3	1.4%
Arbeit (zurzeit keine Ausbildung geplant)	0	0.0%
Total	210	100.0%



- Nur etwa 6% der jungen Männer schaffen den direkten Einstieg in eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II nicht.
- Im Vergleich mit anderen Kanonen ist der Anteil der Schulabgänger, welche direkt in die Berufsbildung einsteigen, ausserordentlich hoch (76%).

1.3 Schulabgängerinnen

Direkter Einstieg Sek II	159	81.5%
Berufliche Grundbildung	115	59.0%
Weiterführende Schule	44	22.6%
Kein direkter Einstieg Sek II	36	18.5%
Brückenangebot / Zwischenlösung	30	15.4%
Noch nicht entschieden	5	2.6%
Arbeit (zurzeit keine Ausbildung geplant)	1	0.5%
Total	195	100.0%



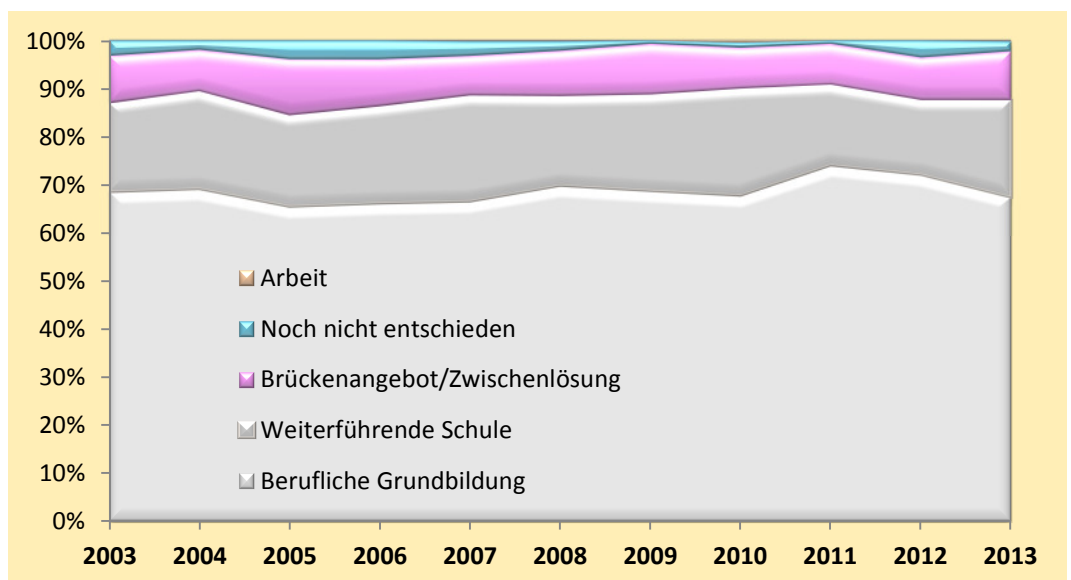
- Über 80% der Schulabgängerinnen schaffen unmittelbar nach der obligatorischen Schulzeit den Übertritt in eine Ausbildung auf Sekundarstufe. Knapp 60% beginnen direkt mit einer beruflichen Grundbildung.
- Der Anteil der Schulabgängerinnen, die den direkten Einstieg in die Sekundarstufe II nicht schaffen, ist dreimal grösser als bei den männlichen Jugendlichen.

1.4 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren (2003 - 2013)

Hat sich das Wahlverhalten der Urner Jugendlichen in den letzten Jahren verändert?

Geringe Änderungen im
Wahlverhalten

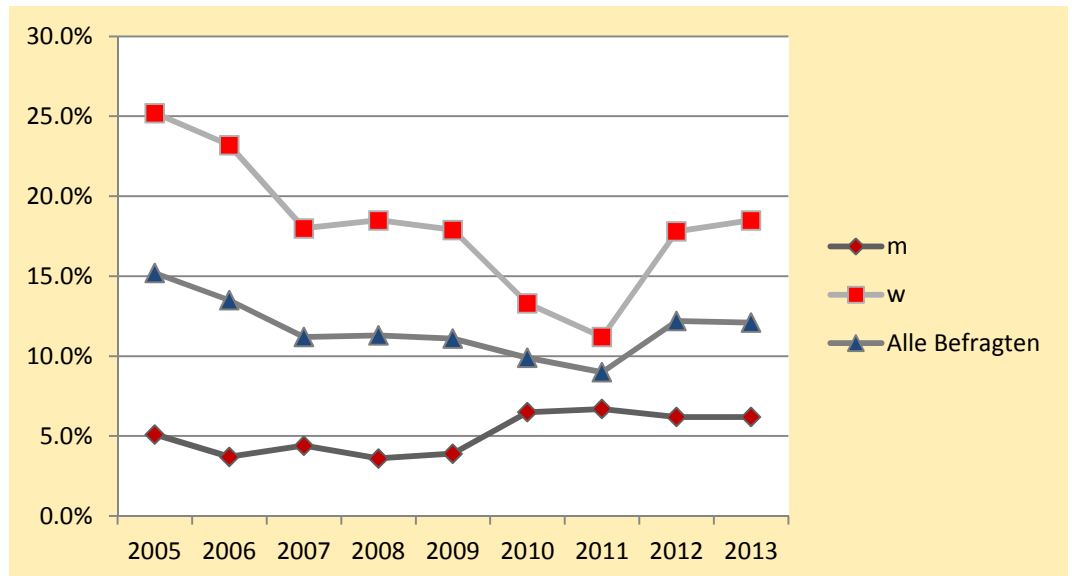
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Berufliche Grundbildung	68.8%	69.4%	65.8%	66.5%	66.9%	70.1%	69.0%	68.1%	74.2%	72.2%	67.7%
Weiterführende Schule	18.4%	20.3%	19.0%	20.1%	21.9%	18.6%	20.0%	22.1%	16.8%	15.6%	20.2%
Brückenangebot	9.7%	8.4%	11.5%	9.6%	8.1%	9.2%	10.3%	8.3%	8.3%	8.7%	9.9%
Noch nicht entschieden	3.1%	1.9%	3.7%	3.8%	2.9%	1.9%	0.7%	1.1%	0.7%	3.4%	2.0%
Arbeit	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.2%	0.2%	0.0%	0.4%	0.0%	0.0%	0.2%



- In den letzten 10 Jahren gab es nur geringe Änderungen. In Bezug auf die Laufbahnwege ist das Wahlverhalten erstaunlich konstant.
- Es gibt im Kanton Uri keinen eindeutigen Trend hin zu schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II.

1.5 Schulabgänger/innen ohne direkten Einstieg Sek II

Wie gross ist der Anteil der Jugendlichen, welche in den letzten Jahren die Schule ohne direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II verlassen haben (Zwischenlösung, Arbeit bzw. noch nicht entschieden)?



- Die Zahl der Jugendlichen ohne direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II hat zwischen 2005 und 2011 markant abgenommen. Besonders gross war der Rückgang bei den jungen Frauen.
- Seit 2 Jahren hat sich die Zahl der Zwischenlösungen bei den jungen Frauen fast wieder verdoppelt. Diese Entwicklung erstaunt, da die Zahl der Schulentlassenen sinkt und andererseits die Zahl der Lehrstellen, welche nicht besetzt werden, immer grösser wird.

Kommentar: Die Kampagne MYTOPJOB der Bildungs- und Kulturdirektion Uri, welche zwischen 2008 und 2010 durchgeführt wurde, hat vor allem bei den Schulabgängerinnen vorübergehend ein verändertes Wahlverhalten bewirkt. Junge Frauen entschieden sich vermehrt für handwerkliche und technische Berufe mit dem Ergebnis, dass die Zahl der Zwischenlösungen spürbar sank. Nach dem Abschluss der Kampagne scheint sich nun wieder ein gegenläufiger Trend abzuzeichnen. Ein direkter Zusammenhang lässt sich nicht schlüssig beweisen, aber es gibt klare Indizien, dass eine offene Berufswahl ohne Vorurteile dazu führt, dass die Zahl der Zwischenlösungen sinkt.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe werden am häufigsten gewählt?

2.1 "Hitliste der Berufe", alle Befragten

	Lehrberuf	w	m	alle	in%	in% add
1	Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung / Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung	32	3	35	12.8%	12.8%
2	Elektroinstallateur EFZ / Elektroinstallateurin EFZ	0	21	21	7.7%	20.4%
3	Fachmann Gesundheit EFZ / Fachfrau Gesundheit EFZ	18	0	18	6.6%	27.0%
4	Detailhandelsfachmann EFZ / Detailhandelsfachfrau EFZ	16	1	17	6.2%	33.2%
5	Maurer EFZ / Maurerin EFZ	0	13	13	4.7%	38.0%
6	Metallbauer EFZ / Metallbauerin EFZ	0	11	11	4.0%	42.0%
7	Polymechaniker EFZ / Polymechanikerin EFZ	0	10	10	3.6%	45.6%
8	Automobil-Mechatroniker EFZ / Automobil-Mechatronikerin EFZ	0	8	8	2.9%	48.5%
9	Schreiner / Schreinerin, Bau/Fenster	4	4	8	2.9%	51.5%
10	Zimmermann / Zimmerin	0	8	8	2.9%	54.4%
11	Automobil-Fachmann EFZ / Automobil-Fachfrau EFZ	0	7	7	2.6%	56.9%
12	Logistiker EFZ / Logistikerin EFZ	1	6	7	2.6%	59.5%
13	Zeichner EFZ / Zeichnerin EFZ	2	4	6	2.2%	61.7%
14	Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ / Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ	4	1	5	1.8%	63.5%
15	Coiffeur EFZ / Coiffeuse EFZ	5	0	5	1.8%	65.3%
16	Gärtner EFZ / Gärtnerin EFZ	2	3	5	1.8%	67.2%
17	Gipser / Gipserin	0	4	4	1.5%	68.6%
18	Heizunginstallateur EFZ / Heizunginstallateurin EFZ	0	4	4	1.5%	70.1%
19	Maler / Malerin	1	3	4	1.5%	71.5%
20	Medizinischer Praxisassistent EFZ / Medizinische Praxisassistentin EFZ	4	0	4	1.5%	73.0%
21	Spengler EFZ / Spenglerin EFZ	0	4	4	1.5%	74.5%
22	Dentalassistent EFZ / Dentalassistentin EFZ	3	0	3	1.1%	75.5%
23	Detailhandelsassistent EBA / Detailhandelsassistentin EBA	3	0	3	1.1%	76.6%
24	Haustechnikpraktiker EBA / Haustechnikpraktikerin EBA	0	3	3	1.1%	77.7%
25	Koch EFZ / Köchin EFZ	1	2	3	1.1%	78.8%
26	Polybauer EFZ / Polybauerin EFZ	0	3	3	1.1%	79.9%
27	Strassenbauer EFZ / Strassenbauerin EFZ	0	3	3	1.1%	81.0%
28	Anlagen- und Apparatebauer / Anlagen- und Apparatebauerin	0	2	2	0.7%	81.8%
29	Drogist EFZ / Drogistin EFZ	2	0	2	0.7%	82.5%
30	Drucktechnologe EFZ / Drucktechnologin EFZ	1	1	2	0.7%	83.2%
31	Florist EFZ / Floristin EFZ	2	0	2	0.7%	83.9%

Schulschluss 2013, wohin?

	Lehrberuf	w	m	alle	in%	in% add
32	Forstwart EFZ / Forstwartin EFZ	0	2	2	0.7%	84.7%
33	Informatiker EFZ / Informatikerin EFZ	0	2	2	0.7%	85.4%
34	Kaufmann EFZ Basis-Grundbildung / Kauffrau EFZ Basis-Grundbildung	2	0	2	0.7%	86.1%
35	Landwirt EFZ / Landwirtin EFZ	0	2	2	0.7%	86.9%
36	Mediamatiker EFZ / Mediamatikerin EFZ	1	1	2	0.7%	87.6%
37	Multimediaelektroniker / Multimediaelektronikerin	0	2	2	0.7%	88.3%
38	Netzelektriker / Netzelektrikerin	0	2	2	0.7%	89.1%
39	Sanitärinstallateur EFZ / Sanitärinstallateurin EFZ	0	2	2	0.7%	89.8%
40	Schreiner / Schreinerin, Möbel/Innenausbau	0	2	2	0.7%	90.5%
41	Schreinerpraktiker EBA / Schreinerinpraktikerin EBA	0	2	2	0.7%	91.2%
42	Augenoptiker EFZ / Augenoptikerin EFZ	1	0	1	0.4%	91.6%
43	Automatiker EFZ / Automatikerin EFZ	0	1	1	0.4%	92.0%
44	Automatikmonteur EFZ / Automatikmonteurin EFZ	0	1	1	0.4%	92.3%
45	Automobil-Assistent EBA / Automobil-Assistentin EBA	0	1	1	0.4%	92.7%
46	Baumaschinenmechaniker EFZ / Baumaschinenmechanikerin EFZ	0	1	1	0.4%	93.1%
47	Bekleidungsgestalter / Bekleidungsgestalterin	1	0	1	0.4%	93.4%
48	Elektroniker EFZ / Elektronikerin EFZ	0	1	1	0.4%	93.8%
49	Elektroplaner EFZ / Elektroplanerin EFZ	0	1	1	0.4%	94.2%
50	Fachmann Betreuung EFZ / Fachfrau Betreuung EFZ	1	0	1	0.4%	94.5%
51	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ / Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	1	0	1	0.4%	94.9%
52	Fachmann Hauswirtschaft EFZ / Fachfrau Hauswirtschaft EFZ	1	0	1	0.4%	95.3%
53	Fahrradmechaniker EFZ / Fahrradmechanikerin EFZ	1	0	1	0.4%	95.6%
54	Fleischfachmann EFZ / Fleischfachfrau EFZ	0	1	1	0.4%	96.0%
55	Geomatiker EFZ / Geomatikerin EFZ	0	1	1	0.4%	96.4%
56	Gestalter Werbetechnik EFZ / Gestalterin Werbetechnik EFZ	1	0	1	0.4%	96.7%
57	Laborant EFZ / Laborantin EFZ	0	1	1	0.4%	97.1%
58	Lackierassistent EBA / Lackierassistentin EBA	0	1	1	0.4%	97.4%
59	Landmaschinenmechaniker EFZ / Landmaschinenmechanikerin EFZ	0	1	1	0.4%	97.8%
60	Pharma-Assistent EFZ / Pharma-Assistentin EFZ	1	0	1	0.4%	98.2%
61	Plattenlegerpraktiker EBA / Plattenlegerpraktikerin EBA	1	0	1	0.4%	98.5%
62	Polybaupraktiker EBA / Polybaupraktikerin EBA	0	1	1	0.4%	98.9%
63	Polygraf EFZ / Polygrafin EFZ	1	0	1	0.4%	99.3%
64	Telematiker EFZ / Telematikerin EFZ	0	1	1	0.4%	99.6%
65	Tiermedizinischer Praxisassistent EFZ / Tiermedizinische Praxisassistentin EFZ	1	0	1	0.4%	100.0%
	Total	115	159	274	100%	

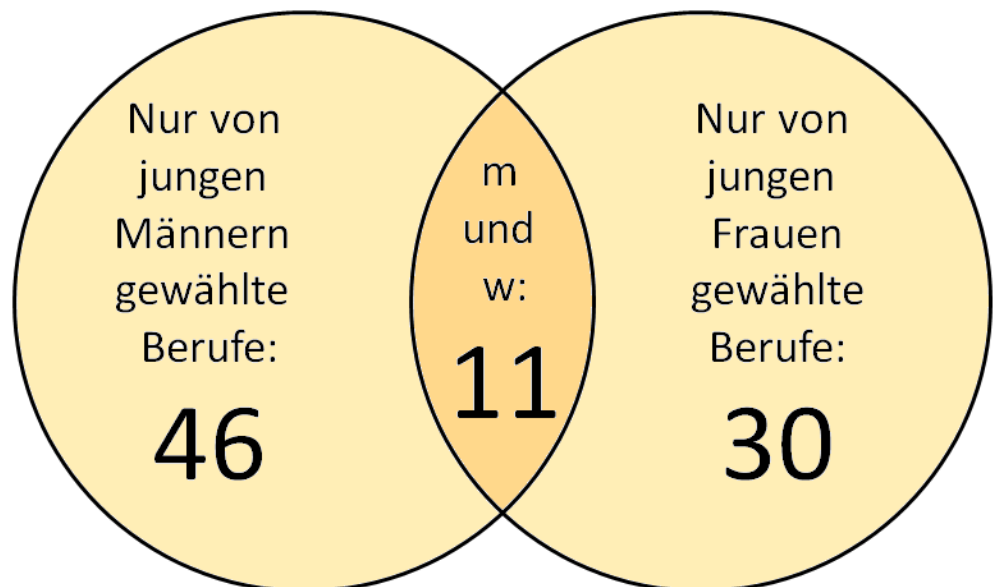
- In der beruflichen Grundbildung werden im Kanton Uri etwa 125 Berufe angeboten. Davon wurden 2013 effektiv 65 gewählt.

Kommentar: Einerseits gibt es für diverse Berufe nur einen Lehrbetrieb und gewisse Lehrstellen werden deshalb nicht jedes Jahr angeboten. Andererseits gibt es auch Berufe, die zwar angeboten, aber von den Jugendlichen nicht gewählt werden.

- 54% (Vorjahr 56%) der Jugendlichen, welche eine berufliche Grundbildung absolvieren, wählen aus einem engen Spektrum von 10 Berufen.

Wie unterscheidet sich die Berufswahl von jungen Männern und Frauen?

2.2 Geschlechtsspezifische Berufswahl



- Es gibt erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Nur gerade 11 Berufe wurden 2013 von beiden Geschlechtern gewählt (in der Tabelle Seite 9 und 10 weiss markiert). Nachdem die Kampagne MYTOPJOB der Bildungs- und Kulturdirektion zumindest bei den Frauen gewisse Veränderungen bewirkte, ist nun wieder ein Trend zurück zur traditionellen Berufswahl erkennbar.

2.2.1 Berufswahl der jungen Männer

	Lehrberuf	Anzahl	in %	in % add.
1	Elektroinstallateur EFZ	21	13.2%	13.2%
2	Maurer EFZ	13	8.2%	21.4%
3	Metallbauer EFZ	11	6.9%	28.3%
4	Polymechaniker EFZ	10	6.3%	34.6%
5	Automobil-Mechatroniker EFZ	8	5.0%	39.6%
6	Zimmermann	8	5.0%	44.7%
7	Automobil-Fachmann EFZ	7	4.4%	49.1%
8	Logistiker EFZ	6	3.8%	52.8%
9	Gipser	4	2.5%	55.3%
10	Heizungsinstallateur EFZ	4	2.5%	57.9%
11	Schreiner, Bau/Fenster	4	2.5%	60.4%
12	Spengler EFZ	4	2.5%	62.9%
13	Zeichner EFZ	4	2.5%	65.4%
14	Gärtner EFZ	3	1.9%	67.3%
15	Haustechnikpraktiker EBA	3	1.9%	69.2%
16	Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung	3	1.9%	71.1%
17	Maler	3	1.9%	73.0%
18	Polybauer EFZ	3	1.9%	74.8%
19	Strassenbauer EFZ	3	1.9%	76.7%
20	Anlagen- und Apparatebauer	2	1.3%	78.0%
21	Forstwart EFZ	2	1.3%	79.2%
22	Informatiker EFZ	2	1.3%	80.5%
23	Koch EFZ	2	1.3%	81.8%
24	Landwirt EFZ	2	1.3%	83.0%
25	Multimediaelektroniker	2	1.3%	84.3%
26	Netzelektriker	2	1.3%	85.5%
27	Sanitärinstallateur EFZ	2	1.3%	86.8%
28	Schreiner, Möbel/Innenausbau	2	1.3%	88.1%
29	Schreinerpraktiker EBA	2	1.3%	89.3%
30	Automatiker EFZ	1	0.6%	89.9%
31	Automatikmonteur EFZ	1	0.6%	90.6%
32	Automobil-Assistent EBA	1	0.6%	91.2%
33	Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	1	0.6%	91.8%
34	Baumaschinenmechaniker EFZ	1	0.6%	92.5%
35	Detailhandelsfachmann EFZ	1	0.6%	93.1%
36	Drucktechnologe EFZ	1	0.6%	93.7%
37	Elektroniker EFZ	1	0.6%	94.3%
38	Elektroplaner EFZ	1	0.6%	95.0%
39	Fleischfachmann EFZ	1	0.6%	95.6%

40	Geomatiker EFZ	1	0.6%	96.2%
41	Laborant EFZ	1	0.6%	96.9%
42	Lackierassistent EBA	1	0.6%	97.5%
43	Landmaschinenmechaniker EFZ	1	0.6%	98.1%
44	Mediamatiker EFZ	1	0.6%	98.7%
45	Polybaupraktiker EBA	1	0.6%	99.4%
46	Telematiker EFZ	1	0.6%	100.0%
	Total	159	100.0%	

- Die Berufswahl der jungen Männer ist sehr stark auf handwerkliche und technische Berufe ausgerichtet. Im Sommer 2013 hat kein einziger Schulabgänger einen so genannten "Frauenberuf" gewählt.

2.2.2 Berufswahl der jungen Frauen

	Lehrberuf	Anzahl	in %	in % add.
1	Kauffrau EFZ Erweiterte Grundbildung	32	27.8%	27.8%
2	Fachfrau Gesundheit EFZ	18	15.7%	43.5%
3	Detailhandelsfachfrau EFZ	16	13.9%	57.4%
4	Coiffeuse EFZ	5	4.3%	61.7%
5	Bäckerin-Konditorin-Confiseurin EFZ	4	3.5%	65.2%
6	Medizinische Praxisassistentin EFZ	4	3.5%	68.7%
7	Schreinerin, Bau/Fenster	4	3.5%	72.2%
8	Dentalassistentin EFZ	3	2.6%	74.8%
9	Detailhandelsassistentin EBA	3	2.6%	77.4%
10	Drogistin EFZ	2	1.7%	79.1%
11	Floristin EFZ	2	1.7%	80.9%
12	Gärtnerin EFZ	2	1.7%	82.6%
13	Kauffrau EFZ Basis-Grundbildung	2	1.7%	84.3%
14	Zeichnerin EFZ	2	1.7%	86.1%
15	Augenoptikerin EFZ	1	0.9%	87.0%
16	Bekleidungsgestalterin	1	0.9%	87.8%
17	Drucktechnologin EFZ	1	0.9%	88.7%
18	Fachfrau Betreuung EFZ	1	0.9%	89.6%
19	Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	1	0.9%	90.4%
20	Fachfrau Hauswirtschaft EFZ	1	0.9%	91.3%
21	Fahrradmechanikerin EFZ	1	0.9%	92.2%
22	Gestalterin Werbetechnik EFZ	1	0.9%	93.0%
23	Köchin EFZ	1	0.9%	93.9%
24	Logistikerin EFZ	1	0.9%	94.8%
25	Malerin	1	0.9%	95.7%
26	Mediamatikerin EFZ	1	0.9%	96.5%
27	Pharma-Assistentin EFZ	1	0.9%	97.4%
28	Plattenlegerpraktikerin EBA	1	0.9%	98.3%
29	Polygrafin EFZ	1	0.9%	99.1%
30	Tiermedizinische Praxisassistentin EFZ	1	0.9%	100.0%
	Total	115	100.0%	

- Junge Frauen wählen aus einem engeren Spektrum (nur 30 verschiedene Berufe) als junge Männer.
- 57% der Frauen wählen einen der 3 Berufe Kauffrau, Detailhandelsfachfrau oder Fachfrau Gesundheit.
- Es werden wieder weniger „Männerberufe“ gewählt als vor 2 Jahren. Ausnahme: von 8 Lernenden im Schreinerberuf (Bau/Fenster) sind 4 weiblich.

2.3 Schnupperlehren

Schnupperlehren haben nach wie vor eine grosse Bedeutung für die Berufswahlentscheidung der Jugendlichen. Sie sollten gut vor- und nachbereitet werden und gemäss Berufswahlfahrplan zum richtigen Zeitpunkt erfolgen.

2.3.1 Zeitpunkt der ersten Schnupperlehre

Wann haben Jugendliche, welche im Herbst 2013 eine Lehre beginnen, ihre erste Schnupperlehre gemacht ?

Zeitpunkt der 1. Schnupperlehre	Anzahl	in%
Schon in der 1. Oberstufe (7. Schuljahr)	14	5.1%
1. Semester 2. Oberstufe (8. Schuljahr)	66	24.1%
2. Semester 2. Oberstufe (8. Schuljahr)	189	69.0%
Keine Angaben	5	1.8%
Total	274	100.0%

Kommentar: Schnupperlehren bereits im 7. Schuljahr (ca. 5%) sind in der Regel zu früh. Auch im ersten Semester des 8. Schuljahres sind viele Jugendliche noch nicht „reif“ und vorbereitet für eine Schnupperlehre.

2.3.2 Anzahl der Schnupperlehren

Wie viele Schnupperlehren haben Jugendliche, welche im Herbst 2013 eine Lehre beginnen, absolviert?

Anzahl Schnupperlehren	Anzahl	In%
1 Schnupperlehre	3	1.1%
2 Schnupperlehren	14	5.1%
3 Schnupperlehren	49	17.9%
4 Schnupperlehren	53	19.3%
5 Schnupperlehren	57	20.8%
6 Schnupperlehren	42	15.3%
7 Schnupperlehren	23	8.4%
8 Schnupperlehren	19	6.9%
9 Schnupperlehren	3	1.1%
Mehr als 10 Schnupperlehren	11	4.0%
Keine Angaben	0	0.0%
	274	100.0%

- Etwa 20% der Jugendlichen absolvierten mehr als 6 Schnupperlehren.

2.3.3 Anzahl Berufe, welche mit Hilfe einer Schnupperlehre erkundet wurden

Wie viele Berufe haben Jugendliche, welche im Herbst 2013 eine Lehre beginnen, mittels Schnupperlehre(n) kennengelernt?

Anzahl erkundete Berufe	Anzahl	In %
1 Beruf	24	8.8%
2 Berufe	63	23.0%
3 Berufe	96	35.0%
4 Berufe	55	20.1%
5 Berufe	19	6.9%
6 Berufe	10	3.6%
7 Berufe	2	0.7%
12 Berufe	1	0.4%
Keine Angaben	4	1.5%
	274	100.0%

- Eine grosse Mehrheit der Jugendlichen erkundigte in der Berufswahlphase 2-4 Berufe mit Hilfe von Schnupperlehren.

2.3.4 Auswertung der Schnupperlehren durch die Jugendlichen

Wie viele Schnupperlehren haben Jugendliche, welche im Herbst 2013 eine Lehre beginnen, schriftlich ausgewertet?

Anzahl Auswertungen pro Schüler/in		
Keine schriftlichen Auswertungen gemacht	50	18.2%
1 Auswertung	65	23.7%
2 Auswertungen	58	21.2%
3 Auswertungen	38	13.9%
4 Auswertungen	24	8.8%
5 oder mehr Auswertungen gemacht	36	13.1%
Keine Angaben	3	1.1%
	274	100.0%

- Fast 20% geben an, dass sie für ihre Schnupperlehren nie eine schriftliche Auswertung gemacht haben.
- Von 1377 angegebenen Schnupperlehren wurde etwa die Hälfte durch die Schülerinnen und Schüler schriftlich ausgewertet.

2.3.5 Rückmeldungen durch die Lehrbetriebe

Wie viele schriftliche Schnupperlehr-Rückmeldungen der Lehrbetriebe haben die Jugendlichen erhalten?

Anzahl Rückmeldungen durch Lehrbetriebe	Anzahl	In %
Keine Rückmeldung erhalten	22	8.0%
1 Rückmeldung	44	16.1%
2 Rückmeldungen	49	17.9%
3 Rückmeldungen	54	19.7%
4 Rückmeldungen	46	16.8%
5 oder mehr Rückmeldungen erhalten	56	10.6%
Keine Angaben	3	1.1%
	274	100.0%

- Nur etwa 8% der Schulentlassenen haben nie eine schriftliche Rückmeldung von den Lehrbetrieben erhalten.

Kommentar: Hier hat sich die Situation eindeutig verbessert, weil es für diverse Berufe geeignete Vorlagen gibt und weil immer mehr Schüler/innen zu Beginn der Schnupperlehre bei den betreuenden Personen ein Rückmeldeformular abgeben und damit bewirken, dass sie vermehrt auch schriftliche Feedbacks erhalten.

2.4 Angaben zur Lehrstellensuche

Wie beurteilen die Schulentlassenen ihre Lehrstellensuche? Haben sie es eher als einfach oder schwierig empfunden?

Hier wurde bewusst eine subjektive Beurteilung verlangt. Eine solche persönliche Einschätzung zeigt auf, wie die jungen Leute ihre Berufswahl gefühlsmässig erlebt haben.

	Alle		m		w	
Es war eher einfach	198	72.3%	126	79.2%	72	62.6%
Es war schwierig	65	23.7%	25	15.7%	40	34.8%
Keine Angaben	11	4.0%	8	5.0%	3	2.6%
Total	274	100.0%	159	100.0%	115	100.0%

- Über 70% (Vorjahr 66%) beurteilen das Suchen einer Lehrstelle als einfach.

Kommentar: Der Vergleich mit früheren Jahren zeigt, dass die Lehrstellensuche für die Jugendlichen aus ihrer subjektiven Wahrnehmung immer einfacher geworden ist. Angesichts der sinkenden Zahlen von Schulabgänger/innen ist das nicht überraschend.

2.5 Zahl der Bewerbungen

Wie oft mussten sich die Jugendlichen bewerben?

Effektiv gemachte Bewerbungen

	Anzahl	In %	In % add.
Ich musste gar keine eigentliche Bewerbung machen /keine Angaben	10	3.6%	3.6%
1 Bewerbung	42	15.3%	19.0%
2 Bewerbungen	28	10.2%	29.2%
3 Bewerbungen	50	18.2%	47.4%
4 Bewerbungen	32	11.7%	59.1%
5 Bewerbungen	26	9.5%	68.6%
6 Bewerbungen	23	8.4%	77.0%
7 Bewerbungen	13	4.7%	81.8%
8 Bewerbungen	7	2.6%	84.3%
9 Bewerbungen	10	3.6%	88.0%
10-19 Bewerbungen	29	10.6%	98.5%
20-29 Bewerbungen	2	0.7%	99.3%
30 und mehr Bewerbungen	2	0.7%	100.0%
Total	274	100.0%	

- 59% der Befragten haben maximal 4 Bewerbungen geschrieben. Nur etwa 10% geben an, mehr als 10 Bewerbungen gemacht zu haben.
- Weiter zurückgegangen ist – im Vergleich mit früheren Jahren - die Zahl der Jugendlichen, welche ohne formale Bewerbung eine Zusage erhalten haben.

2.6 Zeitpunkt der Zusagen

Wann wurden die Lehrstellen definitiv zugesagt (mündlich oder schriftlich)?

Zeitpunkt der Zusagen	2009	2010	2011	2012	2013
Zusagen bereits im 8. Schuljahr	6%	8%	8%	4%	5%
Vor Oktober 9. Schuljahr	21%	23%	19%	29%	38%
Oktober/November 9. Schuljahr	46%	44%	45%	41%	32%
Dezember-März 9. Schuljahr	23%	17%	19%	17%	18%
Ab April 9. Schuljahr	3%	6%	7%	5%	3%
Keine Angaben	1%	2%	2%	4%	5%
	100%	100%	100%	100%	100%

- Erfreulicherweise gibt es keinen Anstieg bei den eindeutig verfrühten Zusagen bereits im 8. Schuljahr. Aber die Selektion verlagert sich immer mehr in den Monat September des 9. Schuljahres.

Kommentar: Verfrühte definitive Zusicherungen für eine Lehrstelle sind aus entwicklungspsychologischer Sichtweise problematisch. Der Berufswahlprozess wird vorzeitig abgebrochen, die Auseinandersetzung mit sich selber und der Berufswahl wird erschwert oder findet gar nicht statt.

2.7 Ausserkantonale Lehrstellen

Wie gross ist der Anteil der jungen Urner/innen, die ihre Berufsbildung ausserhalb des Kantons absolvieren?

		2008		2009		2010
Berufsbildung in Uri	303	93.5%	308	96.3%	294	96.4%
Berufsbildung in einem anderen Kanton	21	6.5%	12	3.8%	11	3.6%
Total	324	100.0%	320	100.0%	305	100.0%

		2011		2012		2013
Berufsbildung in Uri	310	91.4%	287	91.4%	256	93.4%
Berufsbildung in einem anderen Kanton	29	8.6%	27	8.6%	18	6.6%
Total	339	100.0%	314	100.0%	274	100.0%

- Nur ca. 7% der Urner Jugendliche absolvieren ihre Lehre in einem Betrieb ausserhalb des Kantons.

3 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen werden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Schulisches Brückenangebot	4	6	10
Kombiniertes Brückenangebot	3	6	9
Integratives Brückenangebot	0	0	0
Arbeit/Praktikum	1	13	14
Andere	2	5	7
Total	10	30	40

- Neben den offiziellen staatlichen Brückenangeboten gibt es auch diverse individuelle Lösungen. Auffällig ist der Rückgang bei den Au-Pair-Aufenthalten. Nur noch 3 junge Frauen absolvieren ein Welschlandjahr.
- Im Vergleich zu anderen Kantonen ist die Zahl der Zwischenlösungen im Kanton Uri sehr tief. Dies gilt auch dann, wenn man die 8 Jugendlichen dazuzählt, welche zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht wussten, was sie nach Schulschluss tun werden.

4 Weiterführende Schulen

Wie viele Jugendliche besuchen eine weiterführende Schule? Um welche Schultypen handelt es sich?

Geschlecht	m	w	alle
Gymnasium	36	38	74
FMS	1	4	5
andere	1	2	3
Total	38	44	82

- 82 Jugendliche entschieden sich für einen schulischen Weg auf Sekundarstufe II. Das sind ca. 20% (Vorjahr 16%). Es gibt im Kanton Uri keinen Trend hin zu mehr schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. Die Zahlen der letzten Jahre schwankten jeweils zwischen 15 und 20%.

5 Noch nicht entschieden

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

- Zum Zeitpunkt der Befragung wussten 8 Jugendliche (Vorjahr 15) noch nicht, was sie nach dem Schulschluss tun werden.

Kommentar: Es gibt verschiedene mögliche Ursachen. Es könnte sein, dass einige Jugendliche wegen der guten Lage auf dem Lehrstellenmarkt die Suche nach einer Lösung zu wenig ernst genommen haben. Diverse haben noch Bewerbungen für Lehrstellen oder Zwischenlösungen offen.

Wenn man die aktuelle Situation der Betroffenen analysiert, ist kein einheitliches Muster erkennbar. Mögliche Gründe sind:

- Persönliche, gesundheitliche oder psychische Probleme
- Wenig Eigeninitiative
- Unrealistische Berufswahl
- Hinausschieben der Berufswahlaktivitäten

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bietet den Jugendlichen weiterhin Unterstützung an. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass im Sommer nach Schulende diverse Jugendliche ohne Lösung noch eine Lehrstelle oder mindestens eine Zwischenlösung finden.

6 Arbeit

Wie gross ist der Anteil der jungen Leute, die keine Lehre oder andere Ausbildung mehr machen und direkt ins Arbeitsleben einsteigen?

- Nur eine Schulabgängerin gab an, dass sie vorläufig keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II plane und direkt nach der Schule eine Arbeit antreten werde.